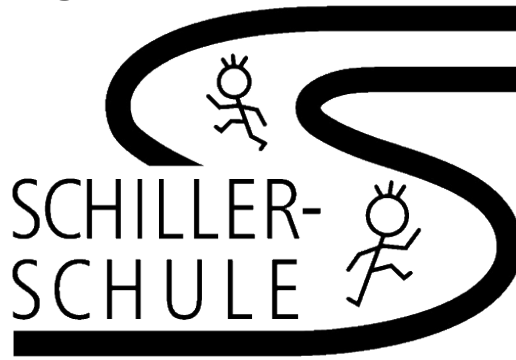


Fortbildungskonzept der Schillerschule



Durch Lehrerfort- und -weiterbildungen wollen wir unsere berufliche Professionalität an der Schillerschule sichern und den veränderten Anforderungen an Erziehung und Bildung in Gesellschaft und Schule Rechnung tragen.

Neben der Pflicht einer jeden Lehrkraft, sich während der Dienstzeit weiterzubilden, sehen wir Lehrerfortbildungen als Stärkung der Schule in ihrem Entwicklungsprozess an. Gute Fortbildungen helfen darüber hinaus allen Lehrkräften, ihren Erziehungs- und Bildungsauftrag gemäß den sich wandelnden Anforderungen zu gestalten. Sie dienen außerdem der Qualifikationserweiterung mit dem Ziel, neue Handlungskompetenzen zu erwerben und folglich auch die Unterrichtsqualität zu verbessern. Somit stellen sie für uns auch einen wichtigen Aspekt im Bereich der Personalentwicklung, der Personalplanung und vor allem der Schulentwicklung dar.

Warum ein Fortbildungskonzept?

Um unsere bisherigen Aktivitäten im Bereich der Fort- und Weiterbildung auf eine professionellere und strukturiertere Ebene zu bringen, haben wir ein Konzept entwickelt.

1. Fortbildungsthemen suchen

Die Themen für Fortbildungen werden durch kontinuierliche Abfragen des Kollegiums und aus den jeweiligen aktuellen Herausforderungen, vor die sich die Schillerschule gestellt sieht, erarbeitet. Die Themenschwerpunkte werden dann zu Beginn eines Schuljahres in der ersten Konferenz vorgestellt und besprochen.

Darüber hinaus werden natürlich auch einzelne Lehrkräfte unterstützt, die Fortbildungen besuchen, um ihre individuellen Qualifikationen zu erweitern.

Die Schulleitung steht dabei stets hinter den Lehrkräften, die neben der schulischen Tätigkeit Weiterbildungen besuchen, die für Bedarfe innerhalb der Fächerabdeckung sinnvoll und notwendig sind (z.B. kirchliche Unterrichtserlaubnis für das Fach katholische Religionslehre, Qualifikation zum Erteilen von Englischunterricht, Übungsleiter-C-Lizenz, Rettungsfähigkeit im Rahmen des Deutschen Rettungsschwimmabzeichen der DLRG).

2. Festlegung auf Fortbildungsthemen für das Schuljahr

Aus den Themen, die für das gesamte Kollegium wichtig sind, wird mittels einer Abstimmung innerhalb des Kollegiums ein Fortbildungsplan erstellt. Dabei kann es sich um einzelne Fortbildungen zu verschiedenen Themen handeln, aber auch um Fortbildungsreihen zu großen komplexen Themen der Schulentwicklung. Diese Abstimmung geschieht ebenfalls in der ersten Konferenz zu Schuljahresbeginn. Die Abstimmungsergebnisse über die Fortbildungen werden im Protokoll der Lehrerkonferenz festgehalten.

3. Auswahl der Fortbildungsangebote

Die Abstimmungsergebnisse bilden die Arbeitsgrundlage für das Anfordern passender Fortbildungsangebote oder das Nutzen von Fortbildungsangeboten verschiedener externer Anbieter. Hierbei greifen wir gerne auf die qualitativ hochwertigen Fortbildungen des Kompetenzteams Unna zurück.

Das Kollegium tauscht sich darüber hinaus auch über mögliche Inhalte von Fortbildungen aus, damit sie für alle im Kollegium und den Schulalltag möglichst ertragreich sind.

4. Absprachen mit Anbietern und verbindliche Zusagen

Die Schulleitung oder eine von ihr bestimmte Lehrkraft nimmt den Kontakt mit dem jeweiligen Anbieter der Fortbildung auf, bespricht die Rahmenbedingungen und die Finanzierung.

Es finden auch Vorabsprachen zu dem jeweiligen Thema statt, so dass die Fortbildung möglichst „passgenau“ für unsere Schule zugeschnitten werden kann.

5. Anwendung in der Praxis

Nach Durchführung einer Fortbildungsveranstaltung überlegen sich die Lehrkräfte im Rahmen der nächsten Konferenz, ob und wie sich die Inhalte aus der Fortbildung in die Schulentwicklung der Schillerschule integrieren lassen. Schwerpunkte des Meinungsaustausches und inwiefern die Inhalte der Fortbildung im Schulalltag weiter verfolgt werden sollen, werden im Protokoll festgehalten.

Besucht eine einzelne Lehrkraft eine Fort- oder Weiterbildung, so stellt sie kurz die Inhalte dem gesamten Kollegium im Rahmen einer Konferenz vor. Dadurch soll es allen Lehrkräften ermöglicht werden Neuerungen, Ideen oder Anregungen zu bestimmten Themen zu bekommen.

6. Evaluation der Fortbildungsplanung

Am Ende eines Schuljahres rückt die Frage nach dem Erfolg unserer Fortbildungsbemühungen in den Vordergrund. Deshalb bewerten wir die durchgeführten Veranstaltungen im Hinblick auf folgende Fragen:

- a) Was hat unsere Unterrichts-/Erziehungsarbeit bereichert?
- b) Was war weniger hilfreich?

c) Was ist für die erfolgreiche Weiterarbeit hilfreich / notwendig?

Die Ergebnisse werden ausführlich diskutiert und sollen uns bei der Weiterarbeit im nächsten Schuljahr helfen, weshalb sie selbstverständlich im Protokoll der Lehrerkonferenz festgehalten werden.

7. Langfristige Fortbildungsprojekte

Im Zuge der Inklusion haben wir uns gefragt, wie wir unser professionelles Handlungsrepertoire mit den neuen Herausforderungen im Umgang mit besonders zu fördernden Kindern erweitern und ausbauen können.

Aus diesem Grund haben wir uns für zwei grundlegende Fortbildungsrichtungen entschieden, die das gesamte Kollegium betreffen und langfristig angelegt sind (d.h. über das Schuljahr hinaus).

A. Inklusion

Hierzu haben wir bereits an einer umfangreichen Fortbildung („Auf dem Weg zum inklusiven Schulsystem“) mit dem ganzen Kollegium teilgenommen, die vom Kompetenzteam NRW angeboten wurde. Über einen längeren Zeitraum fanden in regelmäßigen Abständen halbtägige oder ganztägige Fortbildungen zu verschiedenen Bereichen statt.

Diese bilden jedoch nur eine Grundlage für unsere Weiterarbeit. Daher wollen wir uns nun darauf aufbauend noch intensiver mit der Thematik auseinandersetzen, um allen Schülerinnen und Schülern an der Schillerschule eine erfolgreiche Schulzeit zu ermöglichen.

B. Individuelles Lernen mit System

Da die Schülerinnen und Schüler mit sehr unterschiedlichen Lernvoraussetzungen in die Grundschule kommen, haben wir uns an der Schillerschule für ein Unterrichtskonzept entschieden, das jeden Schüler dort abholt wo er steht. Das bedeutet, dass jeder / jede ganz individuell in seinem / ihrem Tempo einen Themenbereich in Mathematik oder Deutsch bearbeitet.

Neben der Auseinandersetzung mit der Fachliteratur hat das gesamte Kollegium im Schuljahr 2016/17 bereits eine Grundschule besucht, die erfolgreich mit dem Konzept arbeitet (Grundschule Breckerfeld). Im Rahmen von Hospitationen in den verschiedenen Jahrgangsstufen konnte so jede Lehrkraft und auch die Schulleitung erste Eindrücke und Anregungen für die Arbeit dem Konzept gewinnen.

Darauf aufbauend wurden seitdem Arbeitspläne für die Arbeit in den Klassen 1-3 entwickelt und erprobt. Nun finden in regelmäßigen Abständen Konferenzen zu der Weiterarbeit an den Arbeitsplänen statt, in denen die Lehrkräfte von Problemen oder Erfolgen berichten, um die bereits bestehenden Arbeitspläne zu verbessern und auch Anregungen für die Arbeitspläne in Klasse 4 (die nach und nach erstellt werden) zu geben, die dann in Kleingruppen erstellt werden.

Um unser neues Konzept möglichst effektiv zu gestalten, sind wir daher auch noch

weiterhin auf der Suche nach passenden Fortbildungen in diesem Bereich.

Auch die Frage, wie wir angesichts der vielen neuen Anforderungen unsere Lehrergesundheit dauerhaft erhalten können, stellte sich uns. Diesen Themenbereich haben wir bereits im Rahmen einiger Veranstaltungen, wie Infoabenden zum Thema „Burnout“ oder „Entspannung“ oder eines Gesundheitstages angesprochen. Dennoch wird es immer wieder noch einige anknüpfende Veranstaltungen dazu geben.

Für die Richtigkeit

M. Landsberg, Schulleiter

§11 ADO

dem Sinne nach zitiert aus „Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes NRW“